



Fachkräftegewinnung und Sicherung

Erfahrungsbericht „Herausforderungspraktikum“

2012 Alena Projektgruppe Schule-Unternehmen Ziele

- Projektgruppe soll die Verbindung zwischen Schülern, Lehrkräften und Unternehmen stärken und gemeinsam passgenaue Module der Berufsorientierung und beruflichen Bildung entwickeln. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen ihre Region als lebenswertes Umfeld entdecken, in der sie leben und arbeiten möchten
- Neben den klassischen Aktivitäten wie z.B. Betriebsbesichtigungen, Praktika, Praxistage, Schülerfirmen und Kompetenzanalysen soll die Projektgruppe zwei weitere Elemente anbieten: **das Herausforderungspraktikum und das Lehrerbetriebspraktikum**
- Das Herausforderungspraktikum richtet sich an Schüler der 10.Klassen die leistungsstark sind, sich engagiert in den Schulbetrieb einbringen und ein sehr gutes Arbeits- und Sozialverhalten besitzen.
- Beim Lehrerbetriebspraktikum gehen die Lehrer in die Personal- und Ausbildungsabteilungen verschiedener Unternehmen . Sie erhalten Einblicke in die Struktur und den Ablauf der Betriebe und können die neuen Erfahrungen für die Berufsorientierung an den Schulen nutzen und die Jugendlichen bei ihren Praktika besser betreuen.
- Unterlagen zu den Themen sind beigelegt

2015 Auszug Jahresbericht Alena zum Thema Herausforderungspraktikum

Es gibt eine Reihe von Schulen, die nach entsprechender Akquisition durch die AG ein nicht geringes Interesse an dieser Konzeption des Praktikums signalisiert haben. Ebenso verhält es sich mit namhaften Betrieben aus der Region. Auch sie sind daran interessiert, besonders qualifizierte Schülerinnen und Schüler in ein Praktikum zu nehmen, z. B. mit der Perspektive einer Übernahme in eine spätere Ausbildung. Eigentlich gute Grundlagen, diesem Projekt zum Erfolg zu verhelfen. Nachdem erste Praktikumskonzepte erarbeitet wurden, stellten sich unerwartete Schwierigkeiten für die praktische Umsetzung ein

Schwierigkeiten:

Das Erarbeiten aller Konzepte ist ehrenamtlich kaum zu leisten, die Erarbeitung in den Betrieben braucht aber eine intensivere Betreuung und Auseinandersetzung mit dem Thema. In der Regel stehen betrieblich nicht die Kapazitäten dafür zur Verfügung.

In den Schulen besteht zwar ein grundsätzliches Interesse, allerdings scheint das Konzept nicht genügend Anreiz zu bieten, aktiv mitzuarbeiten. Grund



dafür könnte sein, dass wir in der Testphase mit gut einem Dutzend Betrieben und entsprechend wenigen Praktikumsplätzen starten wollten. Das scheint nicht im Verhältnis zum Aufwand für die Lehrer zu stehen.

Rolle der Arbeitsgruppe:

Die Idee der AG war es ursprünglich, die Akteure auf Seiten der Betriebe und Schulen zusammenzubringen, die Grundlage für das „Herausforderungspraktikum“ zu schaffen und den Prozess in Gang zu bringen. Die erhoffte Eigendynamik hat sich daraus nicht entwickeln können.

Die AG besteht aus Mitgliedern, die sich aus den Bereichen Wirtschaft und Schule, Öffentlichkeitsarbeit rekrutieren und über einen reichhaltigen Erfahrungsschatz in Sachen BO oder Kenntnisse über Unternehmen in der Region verfügen. Es fehlt aber ein „Kümmerer“, der Know-how, Schulen und Betriebe in der Entwicklung und Umsetzung stärker betreuen kann, der Impuls alleine genügt nicht.

Planung:

In der AG besteht Einigkeit darüber, dass eine Weiterarbeit an dem Projekt HF unter den bisherigen Bedingungen nicht erfolversprechend ist. Trotzdem ist die AG nach wie vor überzeugt, dass es sich um ein Projekt handelt, das für Schüler und Unternehmen Chancen bietet, und nicht ohne weiteres zu den Akten gelegt werden sollte.

Parallel hat sich auch in dem neu gegründeten Unternehmerstammtisch das Thema Berufsorientierung, Ausbildung, Fachkräftemangel entwickelt. Hier sollten die gemeinsamen Bemühungen zusammengeführt werden.

Möglichkeiten:

Das Projekt HF auf eine professionellere Ebene zu heben, wenn das Interesse weiterhin in den Betrieben vorhanden ist. Andere Organisationsstruktur – Kooperation mit einer Institution (Ostfalia, Agentur für Arbeit, ÜBV, DAA, ...) und/oder ggf. das Akquirieren von Mitteln für einen „Kümmerer“.
Schulübergreifende Organisation, Freiwilliges Angebot mit direkter Ansprache.

2016/2017 Ergebnis der Arbeitsgruppe

- Von Alena waren Eva Neuls (Initia Medien) und Anette Makus (Bohlsener Mühle) in der Arbeitsgruppe
- es wurden mit zahlreichen Unternehmen mit 20 – 400 Beschäftigten Gespräche zum Herausforderungspraktikum geführt.
- Die größeren Betriebe haben eigene Auswahlverfahren zur Gewinnung von Nachwuchskräften und auch keine Probleme, welche zu finden.
- Probleme gibt es bei kleineren Betrieben, insbesondere bei Handwerksbetrieben
- Die Gespräche mit den Schulen verliefen ergebnislos. Wesentlicher Grund dafür waren Probleme bei der Auswahl der Schüler und der Mehrbelastung der Lehrkräfte



- Lehrerpraktika in den Betrieben haben nicht stattgefunden.
- Die Arbeit der Arbeitsgruppe wurde eingestellt
- Nur die Bohlsener Mühle hat das Konzept weiter verfolgt und für den Betrieb umgesetzt

Fazit für Alena

- Alena hält das Konzept nach wie für gut, aber es konnte nicht umgesetzt werden (neuer Versuch???)
- schon während der Arbeit der Arbeitsgruppe haben sich weitere Akteure um das Thema gekümmert wie z.B. IHK, Handwerkskammer, Wirtschaftsjuvenen Lüneburg-Elbe-Heideregion, Tischler-Innung
- es gibt keine Musterlösung für alle Betriebe
- jeder Betrieb muss seinen eigenen Weg finden und sich als attraktiver Arbeitgeber mit Zukunftsperspektive darstellen
- dazu gibt es Unterstützer aus den berufsständischen Organisationen und am freien Markt sowie Beispiele aus anderen Bundesländern z.B. Mecklenburg-Vorpommern:

regierung-mv.de

→ Landesregierung

→ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

→ Bildung

→ Berufliche Bildung

→ Fachkräftesicherung

Unterstützung durch Wirtschaftsförderung

- Unterstützung der Akquise von Fachkräften durch positive Darstellung des Umfeldes der Betriebe im gesamten LK Uelzen
- Vorhandenes Material auf die Bedürfnisse von Arbeitnehmern ausrichten und aktualisieren z.B.
 - Schulen
 - Kindergärten
 - Verkehrsinfrastruktur
 - Bauplätze
 - ÖPNV
 - Freizeitangebote
 - Lebenshaltungskosten
- dazu könnte auch die Stärken/Schwächenanalyse des REK als Grundlage dienen
- Angebot an Betriebe/Seminarreihe zur Erstellung von Unternehmensprofilen in Bezug auf die Gewinnung von Fachkräften